

Kurzmeldungen



Freuen sich wieder auf spannende Duelle in der Enduro-ÖM: Thomas Hostinsky und der Tiroler Bernhard Schöpf (r.).
Foto: Mario Meissnitzer

Schöpf startete in Wimpassing mit einem Sieg in die Saison

Wimpassing – Mit einem rasanten Ein-Stunden-Sprint in Wimpassing (Bgl.) wurde am vergangenen Wochenende die neue Saison der österreichischen Enduro-Meisterschaften eröffnet. Dabei sicherte sich der Tiroler Bernhard Schöpf vor dem amtierenden Staats-

meister Thomas Hostinsky den Auftaktsieg. „Ich denke, dieses Duell wird es in diesem Jahr noch öfter geben“, sagte der 27-jährige KTM-Pilot aus Karres. Bereits am kommenden Samstag (14. April) macht die Enduro-ÖM für Lauf Nummer zwei in der Steiermark Station. (TT)

Striking Eagles nicht zu schlagen

Innsbruck – Die BC Striking Eagles (Peter Almadin, Markus Strobl und Peter Seidl) sicherten sich am vergangenen Wochenende die Tiroler Meisterschaft im Herren-Trio. Damit qualifizierten sich die drei Tiroler für die Staatsmeisterschaften am 5. und 6. Mai in Innsbruck. (TT)



Markus Strobl, Peter Seidl und Peter Almadin freuen sich über den Meistertitel.
Foto: Gerhard Weiß

Licht und Schatten bei der TI II

Innsbruck – In der zweiten Tischtennis-Bundesliga gab es für die TI II am vergangenen Wochenende einen Sieg (6:3 gegen Oberpullendorf) und eine Niederlage (1:6 gegen Bruck/Leitha). (TT)

Lechaschau siegte bei Rumer Turnier

Rum – Die Stocksportler des SV Lechaschau sicherten sich am Samstag den Sieg bei einem Turnier des EV Rum. Resi Kamper, Christian Frick sowie Carla und Harald Scheiber siegten vor dem ASC St. Georgen und dem SV Olympisches Dorf. (TT)

Tiroler räumten im Martial Arts ab

Wels – Die Tiroler Abordnung der Kampfsportunion Team Steiner räumte bei den Martial-Arts-Staatsmeisterschaften am Wochenende in Wels ab: Insgesamt holten Marion Ganner (4 Siege/1 zweiter Platz), Georg Racz (2/2/2), Christian Steiner (1/4/1), Mostafa Ahmadi (-/2/1) und Raoul Führung (-/2/-) 22 Medaillen bei den verschiedenen Kampfkunstsportarten. (TT)

BC Kufstein spielt für kranke Kinder

Kufstein – Das erste von möglichen drei Basketball-Halbfinalspielen der Kufstein Towers gegen die USI-Bulls am 21.4. (18.30 Uhr) in der Kufstein-Arena steht im Zeichen des Erlebnishofes für schwerkranke Kinder am Kumpfgut in Wels. Alle freiwilligen Spenden sowie die Einnahmen aus dem Gewinnspiel fließen dem Verein „emotion Erlebnishof für krebskranke Kinder am Kumpfgut“ zu. (TT)

Zwei Treffer von Josefine Huber

Erfurt – Handballerin Josefine Huber (Thüringer HC) feierte in der Deutschen Bundesliga einen 35:26-Erfolg gegen den TV Nellingen. Dabei gelangen der Tirolerin zwei Tore. Am Samstag treffen Huber und Co. auf die HSG Bensheim/Auerbach. (TT)

Lokalsport-Ergebnisse auf einen Blick

Tischtennis: Landesliga Meister-Play-off: Ergebnisse Runde 9: SV Reutte – TTC Kramsach 3:6; SVg. Tyrol – SU Kufstein 6:4; Turnerschaft Innsbruck III – TTC Kirchbichl 7:0.

Table: 1. Turnerschaft Innsbruck III 23 Punkte; 2. TTC Kramsach 13; 3. SV Reutte 11; 4. SU Kufstein 10; 5. TTC Kirchbichl 7; 6. SVg. Tyrol 5.

Shortcarver: Internationale Tiroler Meisterschaft und Austria Shorty Cup im Kühtai: Damen: 1. Stefanie Klocker (SC Mühlebach); 2. Magdalena Landerer (SC Kaurntal); 3. Tanja Vogl (U-aqotec-Weißkirchen).

Herren: 1. Maximilian Graf (SV Raika Schamitz); 2. Fabian Weirather (Schiklub Imst); 3. Oswald Eisl (Figl Club Jenbach).

Was in Bergen passierte, droht auch in den Bergen

Es sind tatsächlich Schatten, die die Straßenrad-Weltmeisterschaft 2018 in Tirol (22.–30.9.) vorauswirft. Das Beispiel Norwegen nährt die Skepsis.

Innsbruck – Nach einem Skiunfall hatte Otto Flum, Präsident des Österreichischen Radsportverbands, zuletzt nicht viel zu lachen. Aber im Kampf um das erweiterte Teilnehmer-Kontingent für die Straßenrad-WM 2018 in Tirol – das soll Gastgeber künftig nicht mehr zustehen – war der ÖOC-Vizepräsident kürzlich immerhin erfolgreich: „Zwei Plätze mehr für das Elite-Rennen der Herren, das war wichtig“, streicht Flum hervor. Je nach Weltranglisten-Reihung kann Österreichs Auswahl mit bis zu sechs Startplätzen rechnen.

Die zweite Frohbotschaft brachte Flum, einer der längst-dienenden österreichischen Spitzenfunktionäre (seit 19 Jahren Präsident), von der Sitzung der europäischen Föderation in Istanbul mit: Norwegens Radsportverband soll nach der nicht nach Wunsch verlaufenen WM 2017 doch nicht in Konkurs gehen, auch mit öffentlicher Unterstützung wolle man das Loch von 3,7 Millionen Euro stopfen.

„Diese Summe aufzubringen, wird kurz vor der Veranstaltung schwer, zumal sich ja nicht so viele Geldgeber finden.“

Wolfgang Weiss (WM-OK 2006)

Die Zeitung *Aftenposten* beklagte indes vergeblich die „schockierende Inkompetenz“ von WM-Organisationschef Harald Tiedemann Hansen, seines Zeichens auch Präsident des norwegischen Radsportverbands. In dieser Funktion wurde der 61-Jährige erst vor wenigen Wochen bestätigt.

Eine ähnliche Summe, nämlich 3,2 Millionen Euro, muss Tirol über Sponsoren zu seinem WM-Budget (12,8 Mio. Euro) aufbringen. Wolfgang Weiss, der ursprünglich in die heimische Bewerbung eingebunden war und schon für die Rad-WM 2006 in Salzburg verantwortlich zeichnete, bleibt skeptisch: „Diese Summe aufzubringen, wird kurz vor der Veranstaltung schwer, zumal sich ja nicht so viele Geldgeber



4,5 Millionen Euro betrug das Budget der Straßenrad-WM 2006 in Salzburg (Bild), zwei Millionen Euro an Sponsorengeldern wurden über eine Agentur aufgebracht. Tirol kämpft noch um Geldgeber.
Foto: gepa

finden.“ Er habe die Sponsorensuche vor zwölf Jahren an eine Agentur ausgelagert – und das lange vor Veranstaltungsbeginn. Damals habe man eine Garantiesumme von zwei Millionen Euro erhalten. Einziger Nachteil im Gegensatz zu heute: „Die TV-Produktionskosten, damals etwa eine Million Euro, mussten wir selbst aufbringen.“ Zumindest das bleibt den Tirolern diesmal erspart, in der UCI-Lizenzgebühr ist dieser Betrag inkludiert.

Rückblickend ist Wolfgang Weiss, der sich mittlerweile für den Europäischen Fußballverband um die Europameisterschaft 2020 kümmert, froh um das Ende seines Tiroler WM-Engagements: „Ich habe mich intensiv in die Bewerbung eingebunden, aber ich bereue, das jemals getan zu haben.“

Österreichs Radsportpräsident Otto Flum indes hofft weiter auf gutes Gelingen des Großereignisses im kommenden September. Und das beinhaltet auch „die gute

„Norwegens Radsportverband soll nicht pleitegehen, man will dort das Finanzloch der WM stopfen.“

Otto Flum (ÖRV-Präsident)

Hoffnung“, dass nach einem weiteren Erinnerungsschreiben an die WM-Organisation eine fällige Rate an Österreichs Radsportverband (34.000 Euro) endlich überwiesen wird...

So weit die eine Sicht: Gerade weil Weiss – aus gesundheitlichen Gründen – nicht mehr zur Verfügung gestanden ist, kam die WM-Vorbereitung nicht so recht in den Tritt. Dazu kamen interne Unstimmigkeiten, so radelt Thomas Rohregger derzeit hauptsächlich für die Tirol Werbung, aber nur noch ganz wenig für die WM-Organisation. Netzwerke in der ohnehin schwierigen Sponsorensuche – die großen Pakete hat sich der Weltradsportverband bereits gesichert – ist außerdem nicht

gerade die große Stärke, offenbar soll auch Sportmarkter WWP Weirather Wenzel & Partner aufgrund des extrem ausgedünnten Sponsormarkts für die Rad-WM in Österreich abgewinkt haben. Außen vor blieb außerdem Osttirols Giro-Kurbler und Tourismusverbandsobmann Franz Theurl, einer der erfahrensten Radsportveranstalter Tirols. Sein Know-how war offenbar nicht gefragt. Allerdings ist es ja nie zu spät.

Dennoch: Eine Million Euro an Sponsorengeldern soll mittlerweile gesichert sein, dazu kommen noch geschätzte Einnahmen von einer Mio. Euro. Mit dem einen oder anderen Sponsorpaket für heimische Unternehmen (30.000 bis 50.000 Euro) könnte doch noch die WM-Kurve finanziell gekratzt werden. So zumindest der Plan des Landes, das in der Vorwoche 500.000 Euro für die interne Kommunikation extra zu den drei Mio. Euro zugesprochen hat. (floh, pn)

Radprofi starb nach Roubaix-Sturz



Michael Goolaerts, hier noch bei der Flandern-Rundfahrt vor einer Woche, verstarb nach einem schweren Sturz in Lille.
Fotos: AFP

Lille, Innsbruck – Der Radsport trauert um den Belgier Michael Goolaerts. Wenige Stunden nach seinem dramatischen Sturz beim 116. Frühjahrsklassiker Paris – Roubaix (FRA) am Sonntag starb der 23-Jährige im Krankenhaus von Lille, nachdem er im Rennen einen Herzstillstand erlitten hatte und zunächst reanimiert worden war. Das teilte sein Team Vérand's Willems-Crelan am späten Sonntagabend mit. Um 22.40 Uhr sei er im Beisein seiner Familie und engsten Freunde gestorben.

Wie Goolaerts zu Fall kam, ist unklar, der Sturz war nicht auf Kamerabildern. Nach Bekanntwerden des Todes herrschte große Betroffenheit unter seinen Radsportkollegen. „Alle unsere Gedanken und Gebete gelten Michael Goolaerts“, twitterte etwa Weltmeister und Roubaix-Sieger Peter Sagan (SVK). Der Tiroler Stefan Denifl wollte keine Schlüsse ziehen, solange man die Hintergründe nicht kenne, meinte aber: „Die zahlreichen Stürze zeigen auch, dass Roubaix ein extrem nervöses Rennen ist.“ (TT)